



Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze.

2.134 Zeichen
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Artenvielfalt und Naturschutz

Öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze, Jena

Es ist bereits eine Tradition an der Universität Bayreuth: In jedem Jahr lädt die Fachgruppe Biologie eine prominente Persönlichkeit aus den Biowissenschaften ein, die eigene Arbeit in einem öffentlichen Vortrag im Rahmen der „Bayreuth Biology Lectures“ vorzustellen. In diesem Jahr wird der international renommierte Pflanzenökologe Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze aus Jena die Vorlesung halten.

Termin: 24. Juni 2015, 17 Uhr (s.t.)

Ort: Hörsaal H 15 im Gebäude NW I

Thema: „Biodiversität, Naturschutz und Land-Management“

Die interessierte Öffentlichkeit und die Medien sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Der Vortrag findet in deutscher Sprache statt, wissenschaftliche Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

In seinem Vortrag beleuchtet Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze das Verhältnis von Artenvielfalt (Biodiversität) und Naturschutz. Die Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung sieht vor, dass in Deutschland 5 Prozent des Waldes zum Schutze der Artenvielfalt aus der Nutzung genommen werden sollen. Es zeigt sich jedoch, dass die Vielfalt für eine große Zahl von Artengruppen – einschließlich seltener Arten – im bewirtschafteten Wald höher ist als im unbewirtschafteten Wald. Alternative Schutzprogramme sind nötig, um gezielt gefährdeten



Arten Lebensräume zu bieten und um einen potenziellen Artenrückgang durch Naturschutz zu verhindern.

Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze war von 1997 bis 2009 Geschäftsführender Direktor des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie in Jena. Zwischen 1997 und 2004 gehörte er dem Wissenschaftlichen Beirat „Globale Umweltveränderungen“ der Bundesregierung an. Von 1975 bis 1997 hatte er an der Universität Bayreuth einen Lehrstuhl für Pflanzenökologie inne, von 1989 bis 1993 leitete er das „Bayreuther Institut für Terrestrische Ökosystemforschung“ (BITÖK).

Prof. Dr. Ernst-Detlef Schulze wurde 1992 mit dem Max-Planck-Forschungspreis ausgezeichnet (gemeinsam mit Harold A. Mooney von der Stanford University), 2006 erhielt für seine Beiträge zur Klimaforschung den Umweltpreis der Bundesstiftung Umwelt. 2008 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz (I. Klasse) geehrt.

Kontakt:

Prof. Dr. Klaus Ersfeld
Abteilung für Genetik
Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Tel: +49 (0) 921 55 2726
E-Mail: klaus.ersfeld@uni-bayreuth.de

Text und Redaktion:

Christian Wißler M.A.
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation
Universität Bayreuth
D-95440 Bayreuth
Tel.: +49 (0)921 55-5356
E-Mail: mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth zählt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ zu den hundert besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.280 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 226 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.